Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1918)
Heft: 9

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen
Autor: A. L / Péris, L.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reitung auf eigene Familiengründung werden zur Pflege empfohlen. Bei Besprechung von Kursen wird verlangt, dass Jugendpflege nicht als neuer Sport, etwa der Behörden, sondern als eine Kulturfrage ersten Ranges, eine harte Notwendigkeit für die Nation betrachtet werden müsse, wofür breiteste Volksschichten zu interessieren, zur Mitarbeit heranzuziehen seien. Die von Natur und Neigung zu Jugendpflegern Bestimmten sollten nicht bloss in achttägigen Drillveranstaltungen, sondern in stetem Kontakt mit erfahrenen Führern in einer Art Seminar der Jugendpflege ausgebildet werden, wo Einblicke gegeben würden in die Lebensverhältnisse und Bedürfnisse der zu erziehenden Jugendlichen, in soziale Fragen überhaupt. — Sehr schön, von Liebe zur Jugend getragen, sind die Ausführungen über die Frage: Wie werde ich Jugendpfleger, d. h. aus was für Anlagen und Neigungen, mit was für Zielpunkten meiner Tätigkeit. — Ein Hauptgewicht wäre darauf zu legen, dass jeder Jugendpflegling aus seinen eigenen Lebensverhältnissen, aus der Eigenart seiner Lage, seiner Arbeit, seines wirtschaftlichen und kulturellen Daseins Tugend, d. h. Lebenstüchtigkeit entwickle.

Frauen dürfte wohl besonders die Darstellung eines praktischen Versuchs weiblicher Jugendpflege interessieren, wie ihn der Verfasser seit Kriegsbeginn mit etwa 70 jungen Fabrikarbeiterinnen betreibt, in welchem Sinn, zeigt wohl am besten seine Antwort auf den spöttischen Vorwurf eines Rezensenten, wenn A. Heinen in seinem Büchlein die „Mütterlichkeit" als Beruf und Lebensinhalt der Frau nenne, so müsste wohl entsprechend „Väterlichkeit" als Lebensinhalt des Mannes bezeichnet werden: „Ich stehe keinen Augenblick an, dies zu tun", antwortet unser Verfasser. „Ja, der Mann soll Vater werden, sei es, dass er Vater eigener Familie wird, sei es, dass er in höherm, umfassenderem Sinne seinen Vaterberuf auswirkt, oder soll z. B. der zölibatäre Geistliche „Junggeselle" werden? Sein ganzes Leben wird bloss in dem Masse fruchtbar, als er von Vatergesinnung durchdrungen ist, von dem Trieb, geistiges und sittliches Leben zu schaffen, vom Gedanken des Dienens, der kraftvollen Opferhingabe, der unermüdlichen Sorge. Entweder wird der Mann „Vater" oder er wird jene Karikatur des Mannes, die der „Junggeselle" verkörpert." Der Kern aller Jugendpflege ist ihm Gesinnungspflege, Anleitung zur „Selbsterziehung, zu mütterlichem Tun, zum Schaffen aus einem erleuchteten Innern heraus, mit einem Wort gesagt: Anleitung zur Mütterlichkeit".

Sehr anziehend ist die Schilderung, wie der Verfasser zur Zeit des beginnenden Kriegs in einem Industrievorort, wo Stockung und Arbeitslosigkeit herrscht, die heranwachsende weibliche Jugend sammelt, mit einer immer wiederkehrenden Schar von etwa 70 über 17 Jahre alten Mädchen Lebenskunde treibt. Er geht aus von hygienischen Winken, regt dann zum Nachdenken an über das organische Wechselverhältnis von Geist und Körper und wie auch die wunderbaren Kräfte der Seele zu pflegen seien. Weitere Besprechungen zeigen die Kleidung als Spiegelbild des innern Menschen, die Kunst, sein Stübchen zu seinem Königreich zu gestalten, dann die Aufgabe des jungen Mädchens, das elterliche Familienleben zu heben, seine kleinen Freuden zu pflegen, das Verständnis für die Geschwister zu fördern, die Notwendigkeit für jeden Menschen, ein inneres Verhältnis zu seiner Arbeit zu gewinnen, seine Pflichten gegen seinen Stand und Beruf zu erfüllen, endlich die Zukunftsaufgaben, die Einführung ins soziale Leben. „Von Woche zu Woche suche ich Wege der seelischen Bereicherung, der Befähigung zur Teilnahme am modernen Leben für sie. Aber der Kursus bedeutet allmählich auch für mich selbst Leben, einen Zuwachs an Lebenseinsicht und an Lebenskraft."

Beschämt uns Mütter nicht dieser katholische Geistliche? Wie schwer hält es oft noch, Helferinnen für die Jugendpflege zu gewinnen, die aufs neue allen Frauen ans Herz gelegt sei. Dr. H. Bleuler-Waser.

Aus den Vereinen.

Bernischer Verein für Frauenstimmrecht. Die Bildungskurse für Frauen und Töchter, die vom Mai bis Juli dieses Jahres abgehalten wurden, haben sich eines ausserordentlich grossen Interesses und regen Zuspruchs erfreut. In diesen vier parallel laufenden Kursen werden ausgewählte Kapitel aus der schweiz. Literaturgeschichte, der Gesundheitslehre und der Psychologie und Pädagogik behandelt. Im ganzen standen einer der vier Referentinnen 5 Doppelstunden zum Vortrag mit anschliessender Demonstration und Diskussion zur Verfügung. Die Zahl der eingeschriebenen Kursteilnehmerinnen (Kursgeld 5 Fr.), die an den schönen Sommerabenden mit bewundernswerter Exaktheit den Physikhörsaal der Töchterschule Monbijou füllten, belief sich durchschnittlich auf 40, so dass die 4 Kurse insgesamt etwa 140 Teilnehmerinnen zählten, von denen einige zwei Kurse belegt hatten.

Die lebhafte, ungezwungene Aussprache, die sich am Schlusse einiger Vortragsabende entspann, zeigte, dass die Frauen es gerne einsehen, dass sie auf vielen Gebieten Neulinge sind, bewiesen aber auch, dass sie für Belehrung auch von ihresgleichen zugänglich und dankbar zu sein verstehen. Die Referentinnen hinwiederum freuten sich, dass es ihnen durch diese Kurse möglich gemacht wurde, ihre Fachkenntnisse einmal für einen dankbaren und gereiften Hörerkreis bearbeiten zu können. Da liegt ein unzweifelhafter Segen dieser Bildungskurse: Sie beseitigen das bei den Frauen selbst noch allzu häufig vorhandene Misstrauen gegen die Tüchtigkeit und Gründlichkeit der weiblichen Arbeit auf fachwissenschaftlichem Gebiet und ermuntern die Vertreterinnen der Wissenschaft zur Weiterarbeit.

Die Bernerkurse haben bewiesen, dass Frauen redegewandte und ihrer Sache sichere Dozentinnen sein können. Sie haben auch bewiesen, dass die Frauen es verstehen, aus ihrer Wissenschaft dasjenige herauszuziehen, was dem weiblichen Geiste entspricht, was den Frauen und ihrer Lebensführung von praktischem Nutzen sein kann.

Der Frauenstimmrechtsverein, ermutigt durch das sehr schöne Resultat dieser Veranstaltungen, gedenkt deshalb, die Frauenbildungskurse im nächsten Sommer wieder aufzunehmen und sich dafür ein neues und zeitgemässes Arbeitsprogramm zusammenzustellen.

Das bernische Steuergesetz, an dessen Propagandaarbeit der Frauenstimmrechtsverein mit teilgenommen hat, wurde mit etwa 55 000 gegen 27 000 Stimmen angenommen.

Auf Grund unseres neuen Gemeindegesetzes wurde bei Anlass einer Vakanz eine Frau in die Kommission der städtischen Mädchensekundarschule gewählt. A. L.

Associations genevoise pour le suffrage féminin. Je ne puis aujourd'hui vous envoyer qu'un bref résumé de tout ce qui a trait à notre Association durant les dernières semaines. La pétition de femmes suisses, portant près de 6000 signatures, a été remise le 17 mai à la commission du Grand Conseil, et peu après chaque député individuellement recevait une lettre suffragiste que nous avions, en moins de cinq jours, réussi à faire signer par 80 noms d'hommes de tous les milieux, de toutes les professions. Néanmoins le projet Guillermin a sombré le 8 juin, 41 voix contre 30 refusant de passer à un second débat. Mais c'est la „manière" surtout qui a été choquante, nos adversaires ayant traité en qualité absolument négligeable les 6000 signatures . . . qui n'étaient pas des signatures d'électeurs et plaisanté agréablement sur un sujet qui valait au moins la peine d'être pris au sérieux. Nous sommes battues, mais bien décidées de ne pas en rester sur cet échec, soutenues d'ailleurs de toutes parts par les amis de la cause. M. Paul Pictet, député, a prononcé au Grand Conseil un discours très élevé en faveur du vote municipal des femmes; la presse a publié une série d'articles sympathiques, et dimanche 15 juin, le pasteur Frank Thomas adressait du haut de la chaire des paroles vibrantes sur le même thème à ses auditeurs du Victoria Hall.

Quelques mots sur notre assemblée générale annuelle, qui a eu lieu samedi 15 juin à la campagne, et c'est achevé par un thé pique-nique très gai. La matière étant trop abondante, une partie des sujets à l'ordre du jour a dû être remise à une séance extraordinaire dont on fixera la date en automne. Cela a été une constatation rassurante pour tous les fidèles du suffrage de voir que ni les torrents d'eau, ni la boue, le tonnerre et les éclairs n'ont pu retenir nos suffragistes, qui sont arrivés nombreux pour entendre Mlle. Gourd leur résumer l'activité du Comité et de la Commission d'action depuis notre dernier rendez-vous, à Coppet, en juin 1917.

J'ajouterai que les séances civiques, organisées par l'Union des Femmes et l'Association pour le suffrage, ont si bien réussi que d'autres seront sans doute préparées pour les saisons d'automne et d'hiver; enfin, que la série de nos brochures en vente s'est augmentée du récent sermon de M. Vallotton à Genève. L. Péris.

Bücherschau.

* **Ratschläge für Schweizermädchen** von Gertrud Krebs, Haushaltungslehrerin. So betitelt sich ein Büchlein, das jedes Mädchen besitzen sollte, und das namentlich beim Austritt aus der Berufslehre und dem Übertritt zum selbständigen Erwerb eine Wegleitung gibt für sein weiteres Fortkommen. Von den wichtigeren Artikeln erwähnen wir: Berufstüchtigkeit, Arbeit, Gesundheit, Sparsamkeit, Umgang mit Menschen, Freundschaft, Merksprüche, unentgeltliche Auskunftsstellen und Sonntagnachmittags-Vereinigungen der Freundinnen junger Mädchen, Berufsberatungsstellen, gemeinnützige Stellenvermittlungsbureaux, berufliche Bildungsanstalten für das weibliche Geschlecht, Rat für alleinreisende Mädchen.

Das Büchlein, 48 Seiten stark, mit illustriertem zweifarbigem Umschlag, ist empfohlen vom Schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein, vom Schweizerischen Zweig des Internationalen Vereins der Freundinnen junger Mädchen und von der Schweizerischen Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbeverbandes. (Preis broschiert Fr. 1. 10, schön gebunden Fr. 2. 10. Verlag Büchler & Co., Bern.)

* Aus der Feder von Otto Volkart ist soeben eine kleine Schrift über den bekannten Gelehrten u. Menschenfreund **August Forel** erschienen, der am 1. September 1918 seinen 70. Geburtstag feiert. Die Broschüre enthält in 2 Bogen gedrängten Druckes eine Skizze des Lebenswerkes dieses bedeutenden Mannes und 2 sehr gute Aufnahmen als Vollbilder. Die Broschüre ist überall zu Fr. 1. — zu haben. (Verlag W. Trösch, Olten.)

Kleine Mitteilungen.

Schweiz.

Schweiz. Kaufmännischer Verein. An der Delegiertenversammlung des Schweiz. Kaufm. Vereins wurde der Antrag des Zentralvorstandes, die Frauen mit gleichen Rechten und Pflichten in den Zentralverband aufzunehmen, wobei es indessen den Sektionen freigestellt wird, die Aufnahme ihrerseits durchzuführen oder nicht, mit grossem Mehr angenommen.

Genf. Der Genfer Staatsrat ernannte Lina Stern, Dr. med., zum ausserordentlichen Professor der physiologischen Chemie an der Universität Genf. Frl. Stern ist die erste Frau, die einen Lehrauftrag an der Genfer Universität erhält; sie ist Bernerin.

Ausland.

Frankreich. Der Senator des Var-Depatements, Louis Martin, brachte einen Gesetzesentwurf ein, wonach den Frauen das Stimmrecht in allen Bezirks- und Gemeindewahlen zugestanden werden soll.

England. Das Oberhaus nahm mit 47 gegen 19 Stimmen in dritter Lesung die Bill an, die die Frauen zum Sollicitor-Berufe zulässt, der ungefähr der Tätigkeit eines Anwaltes oder Notars in Frankreich entspricht.

Holland. Bei den Wahlen in die Generalstaaten wurde eine Frau, Suse Groeneweg, in die zweite Kammer gewählt. Sie ist ehemalige Lehrerin und gehört der sozialistischen Partei an.

Frauenstimmrecht in Palästina. Das Haager „Joodsch Correspondentie Bureau" berichtet: Bei den Wahlen, die unlängst in den jüdischen Kolonien und in Jaffa durchgeführt wurden, wurde den Frauen das aktive und passive Wahlrecht eingeräumt.

Amerika. An den Wahlen zu den gesetzgebenden Behörden im Staate New-York nahmen zum ersten Mal die Frauen teil. Sie brachten 32 000 Wahlstimmen auf, und es wird ihrer Teilnahme an den Wahlen zugeschrieben, dass die Sozialdemokraten im Verhältnis zur abgegebenen Stimmenzahl, sehr wenige Stimmen erhielten.

Privat-Haushaltungsschule Samaden

Ober-Engadin.

6wöchige **Kochkurse**, Beginn: 1. Juli u. 15. August
3 monatlicher **Haushaltungskurs**: Dezember-März
Gründlicher Unterricht durch diplomierte Lehrkräfte
Reichliche Verpflegung. ❖ ❖ Hochalpines Klima
Prospekte durch die Leitung: Frau **A. Gensler-Könz**,
Fräulein **M. Zimmermann**, Haushaltungslehrerin.

TÖCHTERPENSIONAT DEDIE-JUILLERAT

La Combe, Rolle, Genfersee.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Familienleben. Landaufenthalt. Reichliche und gesunde Nahrung. Prospekte und Referenzen zur Verfügung.

Alkoholfreies Kurhaus „Strela"

Langwies bei Arosa geführt durch die Gesellschaft alkoholfreier Wirtschaften von Chur und Umgebung.

Ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Feriengäste. Keine Lungenkranke.
Prospekte durch das Kurhaus.